

*Jan. 17. dem Kaiser in A. auf?
Führer K. u. K. ~~...~~?* Colard

Nr. 17292

Wien, Sonntag

Hierauf gab der Monarch über den Verlauf der Delegationsarbeiten seiner Freude Ausdruck und zeigte sich auch über die geringfügigsten Details orientiert.

Bezüglich der allgemeinen politischen Lage äußerte der Monarch die Hoffnung, daß ein kriegerischer Konflikt und überhaupt größere Komplikationen sich werden vermeiden lassen.

Der Präsident der ungarischen Delegation Baron Ludwig Lang erwähnte dem Monarchen gegenüber, er habe vom Leibarzt Dr. Kerzl und anderen Hofwürdenträgern gehört, die Nachricht sei grundlos, daß man dem Monarchen von einer Reise nach Budapest abrate, ja im Gegenteil, Dr. Kerzl erachte die Luftveränderung für den Gesundheitszustand als vorteilhaft. — Der Kaiser erwiderte:

„Ich habe es bloß aus den Zeitungen erfahren, daß ich nicht nach Budapest kommen werde. Davon ist niemals die Rede gewesen.“

Baron Lang erwiederte:

„Majestät, ich pflege keinen Champagner zu trinken, weil dies mir leider nicht gestattet ist. Auf diese freudige Nachricht hin aber will ich mein Glas leeren.“

Als Baron Lang hierauf sein Glas erhob, erhob auch der Kaiser das seinige und neigte es Baron Lang zu, der bemerkte: „Jetzt muß ich Eure Majestät um eine Ermächtigung bitten. Meine journalistischen Freunde nehmen es mir immer übel, daß ich, wenn ich von Eurer Majestät komme, für die Öffentlichkeit keine Mitteilungen mache. Bisher habe ich mich stets daran gehalten. Jetzt muß ich aber Eure Majestät um die Erlaubnis bitten, diese erfreuliche Nachricht der Öffentlichkeit mitteilen zu dürfen.“ — „Sehr wohl,“ erwiderte der Kaiser. — Baron Lang: „Darf ich auch sagen, daß Eure Majestät auf die Reise nach Budapest das Glas erhoben haben?“ — „Warum denn nicht?“ erwiderte der Monarch lächelnd.

Während des Cercles wandte sich der Monarch an den Präsidenten der ungarischen Delegation, Grafen Auauit

i
f
f
S
S
S
S
g
n
p
S
in
D
bi
ai
ne
ne
St
üb
U
De
ber
lan
Ka
Gel
gla
sehr
wiss
öst
gic

